

Zum Vorkommen und zur pflanzensoziologisch-standörtlichen Bindung von *Senecio congestus* in Südoldenburg und den angrenzenden Gebieten

Heinz Höppner

Abstract: *Senecio congestus* (R. Br.) DC. is a rare plant species in North West Germany. A distribution map is given for the area of South Oldenburg (district of Vechta and Cloppenburg/Western Lower Saxony). Out of 32 known localities (1960-1982) *Senecio congestus* has disappeared at 28 of them. A table shows the sociability of this species at the place of discovery of 1982.

Einleitung

Etwa 43 % der niedersächsischen Farn- und Blütenpflanzen sind vom Aussterben bedroht, \pm gefährdet oder durch allgemeine Rückgangstendenz gekennzeichnet (Nds. Landesverwaltungsamt Rote Liste Gefäßpflanzen, 3. Fassung, 1983, unveröff. Vorabdruck). Diesem Artenrückgang stehen nur wenige Sippen gegenüber, die in ihren Beständen zunehmen oder als Neophyten das Gebiet neu erreichen. Nach HAEUPLER et al. (1976) zeigten nur 4,4 % der Sippen des niedersächsischen Gesamtartenbestandes in den letzten hundert Jahren eine zunehmende Tendenz.

Zu diesen Sippen mit zunehmender Tendenz scheint zumindest seit Anfang der sechziger Jahre in Nordwestdeutschland auch das Moorkreuzkraut (*Senecio congestus* (R. Br.) DC. = *S. tubicaulis* MANSF. = *S. palustris* (L.) HOOK.) zu gehören. Denn diese bis 1958/59 in der Abnahme befindliche Art wurde in den letzten zwei Jahrzehnten wieder vermehrt aufgefunden.

Der vorliegende Beitrag gibt eine Übersicht der für Südoldenburg (u. die angrenzenden Gebiete) bis 1982 bekanntgewordenen Fundorte von *Senecio congestus*. Soweit exakte Ortsangaben vorlagen, wurde überprüft, ob die Art an den angegebenen Wuchsorten noch vorkommt oder nicht. Auf dieser Basis wurden die Angaben zur Häufigkeit des Moorkreuzkrautes im Untersuchungsgebiet neu bewertet.

Untersuchungen zur pflanzensoziologischen Bindung von *Senecio congestus* waren 1982 auf abgelassenen Mühlenteichen der Hubertusmühle bei Visbeck möglich. Das Moorkreuzkraut, das als Kennart des Verbandes der Zweizahn-Knöterich-Ufersäume (*Bidention tripartitae*) gilt, wuchs dort in Beständen, die außer dem Moorkreuzkraut selbst nur noch *Polygonum hydropiper* und *Rorippa palustris* als Verbandskennarten enthielten. Bestandsbildner dieser Initialgesellschaft auf frischen Schlammbänken waren in diesem Fall insbesondere Arten der Röhrichte und Großseggen-Sümpfe. Ursächlich hierfür scheint der Zeitpunkt des Trockenfallens der Teiche zu sein.

Vorkommen und Ausbreitung von *Senecio congestus* in Nordwestdeutschland

Das Moorkreuzkraut gehört nach Angaben von KOCH (1958) und MEYER & VAN DIEKEN (1949) zu den seltenen und unbeständigen Arten der nordwestdeutschen Flora. Darüber hinaus betonten die genannten Autoren schon damals, daß die Art weiter in der Abnahme

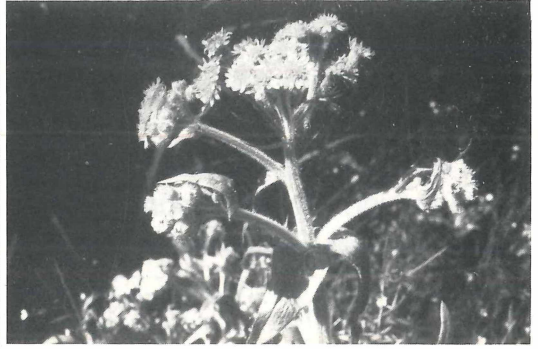


Abb. 1: *Senecio congestus* (R.BR) DC. am Standort bei der Hubertusmühle (Visbek, VII. 1982). Die Pflanze fällt schon von weitem durch große, goldgelb gefärbte Blütenköpfe auf. Zur Fruchtreife hängen die Köpfe nickend herab.

begriffen sei. Um so überraschter war man in den Jahren 1959/60, als es zu einer Massenentwicklung von *Senecio congestus* im neu entstehenden Zuidersee-Polder Ost-Flevoland (Niederlande) kam und im Sommer darauf die Art an mehreren Orten in Nordwestdeutschland neu gefunden wurde. Runge (Münster) verfolgte von 1960 an die „neuerliche Ausbreitung des Moorkreuzkrautes in Nordwestdeutschland“, indem er Fundmeldungen über *Senecio congestus* sammelte und durch eigene Beobachtungen ergänzte. Der jeweils aktuelle Beobachtungsstand wurde von 1960-1980 in 9 Berichten in der Zeitschrift „Natur und Heimat“ dokumentiert (RUNGE 1960-1980). Als ein wichtiges Ergebnis dieser Arbeit ist eine Arealkarte entstanden (RUNGE 1968: 47), die zeigt, daß die Ausbreitung des Moorkreuzkrautes vom Zuidersee-Polder Ost-Flevoland aus in süd- und nordöstlicher Richtung wohl in mehreren Etappen erfolgte.

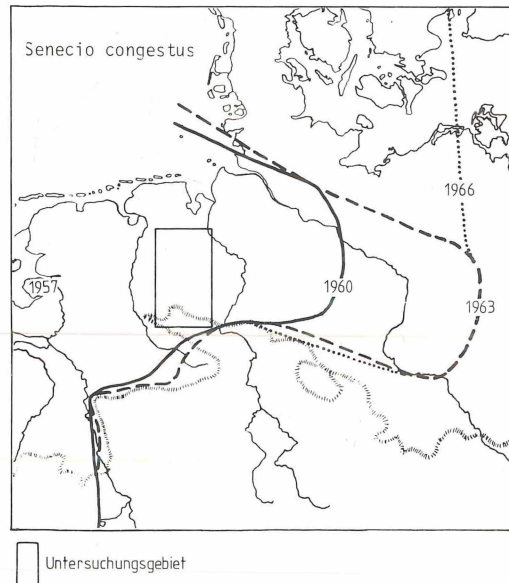


Abb. 2: Der mutmaßliche Verlauf der neuerlichen Ausbreitung von *Senecio congestus* in den Jahren 1960 bis 1966. Vom neuentstandenen Zuidersee-Polder Ost-Flevoland (1957) aus verbreitete sich das Moorkreuzkraut seit 1959/60 über Nordwestdeutschland, von wo aus es in den folgenden Jahren das neueroberte Areal ständig vergrößerte (n. RUNGE 1968).

Begünstigt wurde diese erste Ausbreitungswelle durch das Dürrejahr 1959, in dem viele flache Gewässer austrockneten bzw. der Wasserspiegel so weit sank, daß fast überall an den Ufern vegetationslose Schlammbänke auftauchten.

Bereits 1960 fanden sich Nachkommen der Ost-Flevoländer Pflanzen in ganz Norddeutschland. Bis 1963 erfolgte dann eine weitere Vergrößerung des neu eroberten Areals in südöstlicher Richtung. Etwa 1966 erreichte *Senecio congestus* die Grenzen seines derzeitigen Areals in Mitteleuropa, die in den folgenden Jahren bis 1980 nicht mehr wesentlich überschritten wurden (Abb. 2).

Nach dieser Verbreitungsgrenze verhält sich *Senecio congestus* wie eine typische „Tieflandspflanze“, die das höhere Bergland weitgehend meidet. Als Bidentetalia-Kennart entspricht das Moorkreuzkraut damit dem Verbreitungsschwerpunkt der meisten Gesellschaften dieser Ordnung, die nach TÜXEN (1979) in Mitteleuropa im planaren und collinen Bereich am reichsten entwickelt sind und höhere Lagen weitgehend meiden.

Die Verbreitung von *Senecio congestus* ist aber nicht auf Mitteleuropa beschränkt. Als weitverbreitete eurasiatisch-kontinentale Art erstreckt sich ihr Areal in Europa über Belgien und Dänemark bis in den arktischen Bereich der Sowjetunion hinein (vgl. TUTIN et. al. 1976). Zwar wächst das Moorkreuzkraut auch in vom Seeklima beeinflussten Gebieten, meidet jedoch den extrem ozeanischen Bereich, wie z. B. das Fehlen der Art auf den Britischen Inseln zeigt.

Die weitaus größte Verbreitungsdichte erreichte *Senecio congestus* im Zuge der neuerlichen Ausbreitung offenbar in Nordwestdeutschland, das den Zuidersee-Poldern am nächsten liegt. Aus diesem Verbreitungszentrum war dann auch 1962 eine zweite „Diasporen-Invasion“ zu verzeichnen, nachdem 1967/68 der Polder Süd-Flevoland trocken fiel und sich das Moorkreuzkraut wiederum dort in Massen entwickelte (RUNGE 1970).

Das vermehrte Auftreten der Art in den letzten zwei Jahrzehnten provoziert natürlich die Frage, ob *Senecio congestus*, wie einführend zitiert, noch weiterhin zu den seltenen Arten der nordwestdeutschen Flora zu zählen ist oder nicht. Erschwert wird eine solche Bewertung durch die Unbeständigkeit dieser Art. Darum wäre es einerseits auch weiterhin wichtig, Kenntnis über rezente Vorkommen des Moorkreuzkrautes zu haben, andererseits müßten die bekannten Fundorte überprüft werden, ob die Art dort noch vorkommt. Es wurden von Botanikern zwar viele Fundorte gemeldet, das Erlöschen von Wuchsorten dagegen sehr viel seltener. RUNGE (1980: 118) weist auf diesen Umstand hin und vermutet: „Mit Sicherheit ist die Pflanze aber noch an weiteren Orten des Gesamtareals ausgestorben.“

Zum Vorkommen von *Senecio congestus* in Süddoldenburg

Angeregt durch eigene Funde von *Senecio congestus* wurde dieser Frage für den Bereich Süddoldenburg (Krs. Cloppenburg und Vechta) und den angrenzenden Meßtischblättern nachgegangen. Eine Auswertung der bei RUNGE (1960b; 1968; 1974) aufgeführten Fundortsangaben sowie der Angaben zur „Kartierung der Flora Mitteleuropas“, ergänzt durch eigene Beobachtungen, ergibt für diesen Raum folgendes Bild:

Für den ausgewählten Bereich liegen aus der Zeit von 1960 bis 1980 29 Fundortsangaben vor (abgesehen von Mehrfachnennungen aus dem Dümmergebiet). Eine Überprüfung dieser Fundortangaben zeigt, daß *Senecio congestus* an fast allen angegebenen Wuchsorten wieder verschwunden ist.¹ Nur im Dümmergebiet scheint sich die Art halten zu können, wie wiederholte Meldungen und eigene Beobachtungen aus diesem Gebiet zeigen. Neun weitere Fundortangaben liegen aus der Zeit bis 1950 vor (vgl. MEYER & VAN DIEKEN 1949; KOCH 1958). Diese ehemaligen Funde fanden ebenfalls Berücksichtigung in der Karte (vgl. Abb. 3).

1) Herrn Josef Hürkamp, Dinklage, danke ich für die freundliche Auskunft über erloschene Fundorte von *Senecio congestus* im Krs. Vechta.

In den Jahren 1981 und 1982 fand der Verfasser das Moorkreuzkraut an drei weiteren Orten im Untersuchungsgebiet. Auch hier bestätigte sich erneut die Unbeständigkeit der Art: Am Fundort von 1981 (Meßtischblatt Vechta, 3215/4) konnte das Moorkreuzkraut im nächsten Jahr trotz intensiver Suche nicht wieder festgestellt werden. Dort siedelte die Art auf frischem Baggergut, das bei der Moorbachvertiefung am Ufer abgelagert worden war, zusammen mit Phragmition- und Molinio-Arrhenatheretea-Arten, die 1982 einen dichten Vegetationsfilz bildeten, so daß *Senecio congestus* dieser Konkurrenz erlag.²

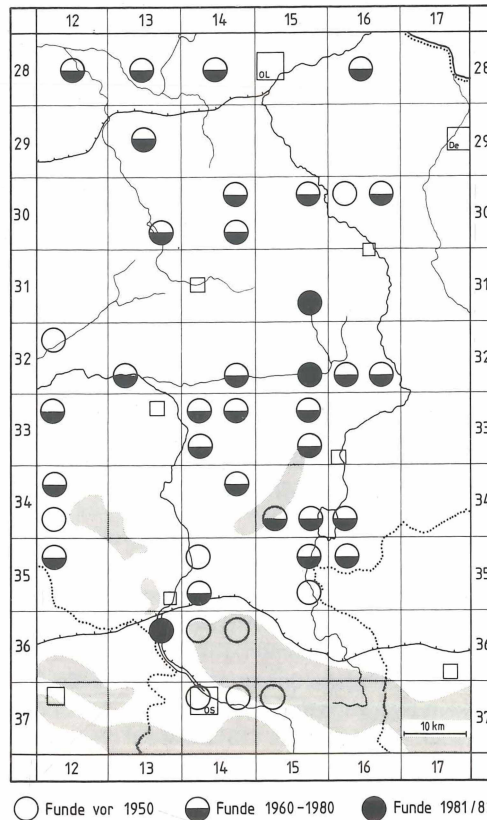


Abb. 3: Fundorte von *Senecio congestus* in Südoldenburg und den angrenzenden Meßtischblättern: Als unbeständige Art ist das Moorkreuzkraut, mit Ausnahme am Dümmer, an fast allen bekanntgewordenen Wuchsorten wieder verschwunden.

Ebenfalls erloschen ist der 1981 von Prof. H. E. Weber (Vechta) entdeckte Fundort von *Senecio congestus* in einer ehemaligen Tongrube südlich von Pente (MTB 3613/2). Ob die Art am Fundort vom Sommer 1982 (MTB 3115/4) auch 1983 noch angetroffen wird, ist ebenfalls fraglich, weil *Senecio congestus* hier auf dem Schlamm eines abgelassenen Teiches siedelte, der inzwischen wieder aufgestaut ist (s. u.).

Wenn auch mit Sicherheit nicht alle Vorkommen von *Senecio congestus* im Untersuchungsgebiet bekannt geworden sind, so belegt doch das Ergebnis der Fundortsüberprüfung noch einmal sehr deutlich die Unbeständigkeit der Art, wodurch auch weiterhin ihre Seltenheit bedingt sein wird.

Gegenwärtig scheint jedoch die Existenz von *Senecio congestus* noch durch anthropogene Aktivitäten begünstigt zu werden. Dies belegt zum einen das Ausbreitungszentrum der Art in der Zuidersee, wo ja die Polder Ost- und Süd-Flevoland durch menschliche Tä-

2) Von diesem Wuchsort liegt keine vegetationskundliche Aufnahme vor; es existiert lediglich eine Florenliste der Begleitvegetation.

tigkeit entstanden sind, zum anderen auch viele Fundorte in Nordwestdeutschland, z. B. Rieselfelder, Kläranlagen, Absetzbecken, Spülfelder, Schlammdeponien oder Tongruben, Standorte also, die ebenfalls direkten anthropogenen Einflüssen unterliegen.

Andererseits sind dies überwiegend Standorte, die nur für einen begrenzten Zeitraum zur Verfügung stehen und sehr schnell einer Veränderung unterliegen, sei es durch natürliche Sukzession oder durch vorherbestimmte andersweitige Nutzung (z. B. landwirtschaftliche Nutzung in Polder-Gebieten). Dies belegen auch die eigenen Geländeuntersuchungen, die zeigen, daß in den meisten Fällen die Standorte derart verändert sind, daß für *Senecio congestus* keine Existenzmöglichkeit mehr besteht.

Zur pflanzensoziologisch-standörtlichen Bindung

Aufgrund seines ephemeren Vorkommens ist die Frage nach der pflanzensoziologischen Stellung des Moorkreuzkrautes wohl noch nicht abschließend geklärt. Ein Grund mit dafür sind die wenigen bisher vorliegenden pflanzensoziologischen Aufnahmen von Vegetationsbeständen, in denen *Senecio congestus* vorkommt. So bedauert TÜXEN (1979 : 41), daß die neuerliche Ausbreitung des einheimischen *Senecio congestus* fast ohne pflanzensoziologische Begleituntersuchungen verfolgt wurde. In seinem Ausbreitungsverhalten erinnert das Moorkreuzkraut „... an Neophyten, die sich plötzlich in bestimmten, nicht gesättigten Gesellschaften ausbreiten können, um früher oder später wieder abzuklingen“ (TÜXEN 1979 : 41). Nach Auswertung des für Nordwestdeutschland vorliegenden Tabellenmaterials zählt TÜXEN (1979 : 22) das Moorkreuzkraut zu den Verbandskennarten des *Bidention tripartitae* (Zweizahn-Knöterich-Ufersäume)³.

Grundlage für diese Zuordnung ist eine Tabelle von BURRICHTER (1970), der 1969 auf den Rieselfeldern nördlich von Münster ausgedehnte Bestände von *Senecio congestus* fand, die er pflanzensoziologisch untersuchte. Hier bildete die Art fast mannshohe, an Reinbestände erinnernde Fazies, in denen die übrigen Arten der Gesellschaft nur noch kümmerwüchsig anzutreffen waren. BURRICHTER (1970) bezeichnet diese Gesellschaft als *Senecio tubicaulis (congestus)*-Fazies des *Ranunculetum scelerati*. Als weitere Charakterarten sind *Ranunculus sceleratus* und *Rumex maritimus* mit hoher Stetigkeit in den Aufnahmen vertreten.

TÜXEN (1979 : 26), der das komplex gefaßte *Rumicetum maritimi* Sissingh 1946 in das *Bidenti-Ranunculetum scelerati* (MILJAN 1933) TÜXEN 1978 nom. nov. und das *Bidenti-Rumicetum maritimi* (MILJAN 1933) TÜXEN 1976 aufgegliedert hat, bewertet das „*Senecietum congesti*“ von BURRICHTER (1970) als *Senecio congestus*-Variante der *Rumex maritimus*-Subassoziation (subass. nova) im *Bidenti-Ranunculetum scelerati*. Die *Rumex maritimus*-Subassoziation sieht TÜXEN (1979) als Übergangsstufe zum *Bidenti-Rumicetum maritimi* und folgert daraus, daß das Moorkreuzkraut sowohl in der Zweizahn-Gifthahnenfuß-Gesellschaft als auch in der Zweizahn-Strandampfer-Gesellschaft auftreten kann. Bestärkt wird diese Annahme dadurch, daß *Senecio congestus* über die Assoziationen mindestens zweier Verbände (der *Bidentetalia tripartitae*) streut (TÜXEN 1979: 41).

Optimale Lebensbedingungen findet *Senecio congestus* als nitrophile Pionierpflanze nur auf mehr oder weniger nackten, stickstoffhaltigen Schlammböden, kann aber auch nach BURRICHTER (1970) vorübergehend in verschiedene Pflanzengesellschaften feuchter und nasser Böden eindringen.

Dies deckt sich mit den eigenen Beobachtungen an den Fundorten von 1981 und 1982 (vgl. Abb. 3), wo das Moorkreuzkraut in Beständen wuchs, in denen Arten der Röhrichte, Großseggen-Sümpfe oder des feuchten Grünlandes dominierten bzw. Charakterarten

3) In den Übersichtstabellen (TÜXEN 1979 : 16, 17; 27) erscheint *Senecio congestus* nur als Kennart der Ordnung.

Tab. 1: Vergesellschaftung von *Senecio congestus* auf Schlammdecken mit spontaner Vegetationsentwicklung - (Deutsche Namen n. ROTHMALER 1976).

Nr. der Aufnahme	1	2	3	
Aufnahmefläche (m ²)	2	2	2	
Deckung der Krautschicht (%)	98	97	90	
Deckung der Moossschicht (%)	70	40	50	
Artenzahl	22	23	20	
Arten der Zweizahn-Knöterich-Ufersäume				
<i>Senecio congestus</i>	-	1·2	1·2	Moorkreuzkraut
<i>Rorippa palustris</i>	2·2	-	1·2	Gemeine Sumpfkresse
<i>Polygonum hydropiper</i>	-	1·2	+1	Wasserpfeffer
Arten der Röhrichte und Großseggen-Sümpfe				
<i>Thypha latifolia</i>	1·1	1·1	+1	Breitblättriger Rohrkolben
<i>Rumex hydrolapathum</i>	1·2	+1	1·1	Hoher Ampfer
<i>Lycopus europaeus</i>	1·2	1·2	2·3	Ufer-Wolfstrapp
<i>Carex pseudocyperus</i>	2·2	2·2	1·2	Scheinzyper-Segge
<i>Epilobium roseum</i>	1·2	2·2	2·2	Rosenrotes Weidenröschen
<i>Carex gracilis</i>	1·1	-	1·1	Schlank-Segge
<i>Carex paniculata</i>	2·2	1·2	-	Rispen-Segge
<i>Veronica beccabunga</i>	1·2	1·1	-	Bach-Ehrenpreis
<i>Mentha aquatica</i>	1·1	1·1	-	Wasser Minze
<i>Sparganium erectum</i>	1·1	-	-	Ästiger Igelkolben
<i>Peucedanum palustre</i>	1·1	-	-	Sumpf-Haarstrang
<i>Scirpus lacustris</i>	-	+1	-	Gemeine Teichsimse
<i>Phragmites australis</i>	-	+1	-	Gemeines Schilf
<i>Iris pseudacorus</i>	-	+1	-	Wasser-Schwertlilie
Arten der Feuchtwiesen				
<i>Juncus effusus</i>	1·2	+1	1·2	Flutter-Binse
<i>Myosotis palustris</i>	1·2	1·2	1·2	Sumpf-Vergißmeinnicht
<i>Epilobium hirsutum</i>	-	+1	1·1	Rauhhaariges Weidenröschen
<i>Lythrum salicaria</i>	+1	2·2	-	Gemeiner Blutweiderich
Begleiter				
<i>Salix caprea</i> (k)	1·2	+1	2·2	Sal-Weide
<i>Salix cinerea</i> (k)	1·1	-	+1	Grau-Weide
<i>Alnus glutinosa</i> (k)	1·1	+1	-	Schwarzerle
<i>Juncus bufonius</i>	-	3·3	-	Kröten-Binse
Moose				
<i>Marchantia polymorpha</i>	4·4	3·3	3·3	Brunnenlebermoos

Ferner je einmal in 1: *Trifolium pratense* r, *Conyca canadensis* 1·1;
in 2: *Ranunculus repens* +, *Tripleurospermum maritimum* +;
in 3: *Poa pratensis* 1·2, *Taraxacum officinalis* r, *Juncus tenuis* 1·1,
Urtica dioica +, *Rumex obtusifolius* r.

der Bidention-Gesellschaften weitgehend fehlten, wie die Aufnahmen der Tabelle 1 zeigen.

Die Vegetationsaufnahmen dieser Tabelle stammen aus einem abgelassenen Mühlenteich der Hubertusmühle bei Visbek (MTB 3115/4), wo das Moorkreuzkraut im Sommer 1982 in wenigen aber gut entwickelten Exemplaren auf dem freigelegten schlammigen Teichgrund wuchs. Wie die Vergesellschaftung der Art hier zeigt, scheint der Zeitpunkt des Trockenfallens, die Jahreszeit also, in der derartige Schlammflächen entstehen bzw. auftauchen, mitentscheidend für die Artenzusammensetzung der Pioniergesellschaft zu sein. Denn obwohl hier die Standortbedingungen für das Bidenti-Ranunculetum scele-rati und das Bidenti-Rumicetum maritimi geradezu ideal erschienen, fehlten, wie oben bereits angedeutet, die Charakterarten dieser Assoziationen.

Erkundigungen ergaben, daß der Teich bereits im Dezember 1981 abgelassen worden war, um Reparaturarbeiten ausführen zu können, und um die meterdicken Schlammablagerungen auszubaggern.⁴ Um mit dem Bagger arbeiten zu können, mußte der Schlamm

erst einmal abtrocknen, so daß die Flächen bis in den August 1982 hinein erhalten blieben. Die spontane Vegetationsentwicklung auf den tiefgründigen Schlammflächen verlief hier, wie die Aufnahmen der Tabelle 1 zeigen, in Richtung Phragmitetea, wobei noch nicht mit Bestimmtheit zu sagen war, ob Röhrichte oder Großseggenrieder vorherrschend zur Ausbildung kommen würden. Denkbar ist auch ein Mosaik von Assoziationen beider Verbände.⁵

Daß *Senecio congestus* hier nicht in größeren Beständen aufgetreten ist, mag an einer nur geringen Anzahl von Diasporen gelegen haben, die im Dezember, als der Teich abgelassen wurde, ja auch kaum in größerer Zahl anfliegen konnten. Das Moorkreuzkraut gilt als zweijährige Pflanze und kann wie *Ranunculus sceleratus* bereits im Herbst Blattrossetten ausbilden, die dann überwintern und dadurch den Pflanzen im Frühjahr einen Konkurrenzvorsprung ermöglichen. Die übrigen Charakterarten des Bidentions sind Therophyten sommerannueller Gesellschaften, wodurch ihr Fehlen auf dem ansonsten potentiell geeigneten Standort an der Hubertusmühle erklärt wird.

Es ist nicht mit Sicherheit zu sagen, daß die Samen von *Senecio congestus* aus der Umgebung stammen oder von weiterher angefliegen sind. Im Teichgebiet der Hubertusmühle wurde die Art bislang nicht beobachtet, da das Gewässer ganzjährig angestaut bleibt. Nach Auskunft des Besitzers ist der Teich in den letzten Jahrzehnten nie länger als 6 Wochen ohne Wasser gewesen.

Nach den Instandhaltungsarbeiten im Sommer 1982 ist der Teich im Januar 1983 wieder angestaut worden, und es bleibt abzuwarten, ob sich das Moorkreuzkraut auf dem z. T. randlich abgelagerten Baggeregut erneut einstellt.

Zur Gefährdung

Trotz seiner Unbeständigkeit hat das Moorkreuzkraut weder Aufnahme in der „Roten Liste“ der Gefäßpflanzen der Bundesrepublik (KORNECK et. al. 1978) gefunden noch in der entsprechenden Liste für Niedersachsen (HAEUPLER et. al. 1976). Die Neufunde der letzten zwei Jahrzehnte könnten in der Tat den Eindruck erwecken, daß das Moorkreuzkraut weder selten noch gefährdet ist. Wie aber zumindest die regionale Überprüfung von Fundorten in Süddoldenburg zeigt, sind die meisten Wuchsorte der Art inzwischen wieder erloschen.

Seltene Pflanzensippen mit wechselnden Wuchsorten werden in der „Roten Liste“ der Bundesrepublik per Definition als gefährdete Arten geführt. *Senecio congestus* sollte darum in künftigen Neuauflagen der „Roten Listen“ unbedingt Aufnahme finden.

Zusammenfassung

Senecio congestus (R. Br.) DC. gehört zu den unbeständigen, seltenen Pflanzenarten in Nordwestdeutschland. Zwischen 1950 und 1960 galt das Moorkreuzkraut in Nordwestdeutschland fast als ausgestorben. Seit 1960 breitete sich die Art von den neuentstandenen Zuidersee-Poldern Ost- und Süd-Flevoland (NL) erneut in Mitteleuropa aus. Für den Raum Süddoldenburg und die angrenzenden Gebiete wurde eine Punktrasterkarte erstellt, die alle bekannten Fundorte zeigt. Von 29 Fundorten (seit 1960-1980) ist *Senecio congestus* an 25 Orten wieder verschwunden. Seit 1981 liegen 3 Neufunde vor, die inzwischen ebenfalls erloschen sind. Eine Tabelle zeigt die Vergesellschaftung der Art am Fundort von 1982 (MTB 3115/4). Das Moorkreuzkraut, Charakterart des Bidention tripartitae, wächst hier in einem Bestand, in dem Phragmitetalia-Arten dominieren und Charakterarten der Zweizahn-Knöterich-Ufersäume weitgehend fehlen. Ursächlich hierfür ist das späte Trockenfallen der Teiche (Dezember!), so daß es den sommerannuellen Arten des Bidentions nicht mehr möglich war, den für sie potentiell geeigneten Standort zu besiedeln. *Senecio congestus* dagegen kann als zweijährige Art bereits im Herbst keimen und wie ein Hemikryptophyt überwintern.

5) Da die zentralen Schlammflächen nicht zu betreten waren, konnten nur wenige Vegetationsaufnahmen gemacht werden.

Nach Manuskriptabschluß (Mai 1983) teilte mir Herr M. Meier (Osnabrück) ein rezentes Vorkommen von *Senecio congestus* im MTB 3714 mit. Die Art wächst hier auf Schlammdeponien der Kläranlage.

Literatur:

- BURRICHTER, E. (1970): Zur pflanzensoziologischen Stellung von *Senecio tubicaulis* in Nordwestdeutschland. - *Natur und Heimat* **30**(1): 1-4. Münster/Westf.
- EHRENDORFER, F. (1973): Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas. 2. Aufl. Stuttgart. 318 pp.
- HAEUPLER, H./MONTAG, A./WOLDECKE, K. (1976): Verschollene und gefährdete Gefäßpflanzen in Niedersachsen. (Rote Liste Gefäßpflanzen, 2. Fassung vom 1. 5. 1976). In: 30 Jahre Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen, 48-71. Hannover.
- KOCH, K. (1958): Flora des Regierungsbezirks Osnabrück und der benachbarten Gebiete. 2. Aufl. Osnabrück. 543 pp.
- KORNECK, D./LOHMEYER, W./SUKOPP, H./TRAUTMANN, W. 1978: „Rote Liste“ der Gefäßpflanzen in der Bundesrepublik Deutschland. - *Natur- und Umweltschutz in der Bundesrepublik Deutschland*. Hg. von G. Olschowy. S. 293-302. Hamburg, Berlin.
- MEYER, W. u. J. VAN DIEKEN (1949): Pflanzenbestimmungsbuch für die Landschaften Oldenburg und Ostfriesland sowie ihre Inseln. Bd. 1, 256 pp., Oldenburg i. O.
- OBERDORFER, E. (1979): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 4. Aufl. Stuttgart. 997 pp.
- ROTHMALER, W. (1972): Exkursionsflora für die Gebiete der DDR und BRD. Gefäßpflanzen. Berlin. 612 S.
- ROTHMALER, W. (1976): Exkursionsflora für die Gebiete der DDR und der BRD. Kritischer Band. Berlin. 811 S.
- RUNGE, F. (1960): Die neuerliche Ausbreitung des Moorkreuzkrautes in Nordwestdeutschland. - *Natur und Heimat* **20**(2): 59-64. Münster/Westf.
- RUNGE, F. (1960): 2. Bericht über die neuerliche Ausbreitung des Moorkreuzkrautes in Nordwestdeutschland. - *Ibid.* **20**(3): 90ß-94. Münster/Westf.
- RUNGE, F. (1961): Dritter Bericht über die neuerliche Ausbreitung des Moorkreuzkrautes in Nordwestdeutschland. - *Ibid.* **21**(2): 59-64. Münster/Westf.
- RUNGE, F. (1962): Vierter Bericht über die neuerliche Ausbreitung des Moorkreuzkrautes in Nordwestdeutschland. - *Ibid.* **22**(1): 30-32. Münster/Westf.
- RUNGE, F. (1965): Fünfter Bericht über die neuerliche Ausbreitung des Moorkreuzkrautes in Nordwestdeutschland. - *Ibid.* **25**(1): 29-32. Münster/Westf.
- RUNGE, F. (1968): Sechster Bericht über die neuerliche Ausbreitung des Moorkreuzkrautes. - *Ibid.* **21**(1): 45-48. Münster/Westf.
- RUNGE, F. (1970): Siebenter Bericht über die neuerliche Ausbreitung des Moorkreuzkrautes. - *Natur und Heimat* **30**(4): 99-103. Münster/Westf.
- RUNGE, F. (1974): Achter Bericht über die neuerliche Ausbreitung des Moorkreuzkrautes. - *Ibid.* **34**(1): 13-15. Münster/Westf.
- RUNGE, F. (1980): Neunter Bericht über die neuerliche Ausbreitung des Moorkreuzkrautes. - *Natur und Heimat* **40**(%): 114-118. Münster/Westf.
- STEUSLOFF, U. (1950): Einige Beispiele für das Wiederauftauchen verschollener Pflanzen im südlichen Münsterlande. - *Natur u. Heimat* **10**: 7-14. Münster.
- TÜXEN, R. (1979): Die Pflanzengesellschaften Nordwestdeutschlands. 2. Aufl. Lieferung 2. Vaduz. 212 pp.
- TUTIN, T. G. et. al. (Ed.) (1964-1980): *Flora Europaea*. VOL 1-5. Cambridge.

Eingang des Manuskriptes: 22. 6. 1983

Anschrift des Verfassers: Heinz Höppner, Universität Osnabrück, Abt. Vechta, Driverstraße 22, D-2848 Vechta

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Drosera](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [1983](#)

Autor(en)/Author(s): Höppner Heinz

Artikel/Article: [Zum Vorkommen und zur pflanzensoziologisch-standörtlichen Bindung von *Senecio congestus* in Südoldenburg und den angrenzenden Gebieten 79-86](#)